

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Eingelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 6848.

Alle kais. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Mit „Musikr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feierblasen“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Spaltenzeile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Übereinkunft).

„Eingelant“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 9.

Schandau, Dienstag, den 20. Januar 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An Stelle des aus Waigdorf verzoogenen Herrn Gerichtsschöffen Fiedler ist heute für Waigdorf Herr Gemeindevorsteher Karl Hermann Müller selbst als Gerichtsschöffe verpflichtet worden.
Schandau, den 15. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Beorderung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes — Reserve, Landwehr I und II, Ersatz-Reserve, Dispositions-Urlauber — für den Fall einer Mobilmachung in der Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 erfolgt wie im Vorjahre bereits im Frieden.

Zu diesem Zwecke erhalten sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes entweder eine Kriegsbeorderung oder eine Passnotiz. Die Zustellung derselben erfolgt in der Zeit vom 1. bis 15. März d. J. und zwar:

- a. in Pirna durch Ordonanzen des Bezirks-Kommandos,
- b. in allen anderen Orten des Hauptmeldeamtsbezirks Pirna durch die Stadträte bzw. Gemeindevorstände.

Um eine schnelle und sichere Behändigung zu gewährleisten, erhalten sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes hierdurch **Befehl**:

- 1. die bis jetzt noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachten Wohnungsänderungen sofort zu melden,
- 2. falls sie in der Zeit vom 1. bis 15. März d. J. nicht selbst zu Hause sein können, eine andere Person des Hausstandes oder den Hauswirt mit Empfangnahme der Kriegsbeorderung oder der Passnotiz zu beauftragen,
- 3. falls sie bis zum 15. März d. J. weder eine Kriegsbeorderung noch eine Passnotiz erhalten haben, dies dem Hauptmeldeamt Pirna sofort mündlich oder schriftlich zu melden.

Die vom 1. April d. J. ab nicht mehr gültigen alten Kriegsbeorderungen oder Passnotizen sind an diesem Tage zu vernichten.

Nachbefolgung dieses Befehles wird bestraft.

Königliches Bezirks-Kommando Pirna.

Bürgermeister-Vertretung betr.

Nachdem die Wahl des Ratsmitgliedes, Herrn Schmiedemeister

Carl August Thomas

hier als Stellvertreter des unterzeichneten Bürgermeisters für alle juristische Befähigung

nicht erfordernden Angelegenheiten durch die königliche Kreishauptmannschaft Dresden bestätigt worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Schandau, am 17. Januar 1903.

Der Rat der Stadt.
Wied, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Bei der Sparkasse zu Schandau wird **Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 21., 22., 23. und 24. Januar d. J.**

vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr für sämtliche Sparkassengeschäfte, darnach wie gewöhnlich Mittwochs und Sonnabends vormittags von 9 bis 12 Uhr für Ein- und Rückzahlungen und an den Nachmittagen sämtlicher Wochentage von 2 bis 4 Uhr nur für Einzahlungen expediert werden.

Hierbei geben wir nochmals bekannt, daß jetzt in ein Sparkassenbuch 5000 beziehentlich was öffentliche Kassen, Stiftungen, Anstalten u. s. w. anbelangt, 5000 Mk. eingelegt werden können.

Die Einlagen werden mit 5 1/2 % verzinst.

Schandau, am 17. Januar 1903.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgermeister.

Sparkasse zu Hohnstein.

Bei der hiesigen Sparkasse wird

vom 21. bis 31. Januar d. J.

jeden Nachmittag von 1—4 Uhr, alsdann aber wieder in den bekannten Expeditionsstunden, und zwar **Mittwochs Vorm. von 9—12 Uhr und Sonnabends Nachm. von 2—5 Uhr** exp-dirt.

Einlagen werden mit 3 1/2 Prozent verzinst.

Hohnstein, den 16. Januar 1903.

Der Stadtgemeinderath,
Drehler, Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Am kaiserlichen Hofe in Berlin gingen am Sonnabend, den 17. Januar, und am Sonntag, den 18. Januar, die zu dieser Zeit alljährlich stattfindenden Ordensfestlichkeiten vor sich. An ersterem Tage wurde im Berliner Residenzschlosse ein Kapitel der Ritter vom Schwarzen Adlerorden seitens des erlauchten Ordensmeisters, des Kaisers, abgehalten. Am Sonntag folgte dann das Krönungs- und Ordensfest in dem herrlichmüthigen prunkvollen Rahmen mit Cour vor dem Kaiserpaare, Festgottesdienst in der Schloßkapelle und Galatpel nach. Eine Reihe von Fürstlichkeiten hatten sich von auswärts zur Teilnahme an diesen Festlichkeiten am Berliner Hofe eingefunden, wie Prinz und Prinzessin Max von Baden, Prinz Heinrich von Preußen, Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, Prinz Friedrich Karl von Hessen usw.

Der deutsche Kronprinz hat bei seiner am 16. d. M. vormittags erfolgten Ankunft in Petersburg einen ebenso lebenswürdigen wie äußerlich glänzenden Empfang seitens des Kaiserhauses und des Hofes gefunden. Auch von der Petersburger Presse ist Kronprinz Wilhelm in besonderen Artikeln warm begrüßt worden, welche zugleich seinen Besuch in der russischen Hauptstadt als einen neuen Beweis für die Vortriffslichkeit der gesamten deutsch-russischen Beziehungen charakterisierten. Bei seinem Eintreffen in Petersburg wurde der deutsche Kronprinz vom Großfürst-Thronfolger Michael namens des Zaren auf dem Bahnhof empfangen, da Zar Nikolaus durch eine Erkrankung am persönlichen Empfang seines hohen Gastes verhindert war. Vom Bahnhofe aus begaben sich Kronprinz Wilhelm und Großfürst Michael nach dem Winterpalais, wo die Begrüßung des ersteren durch den Zaren und die Zarin stattfand, worauf der Kronprinz der Kaiserin-Mutter im Antschiloff-Palais einen Besuch abstattete. Nach seiner Rückkehr in das Winterpalais fand daselbst Familien-Frühstück statt. Als bald nach seinem ersten Erscheinen im Winterpalais vor Kronprinz Wilhelm vom Zaren zum Chef des kleinrussischen Dragoner-Regiments Nr. 40 ernannt worden. Abends war im Winterpalais Galatpel zu Ehren des Kronprinzen Wilhelm. Hierbei brachte der Zar in französischer Sprache einen kurzen Toast auf seinen erlauchten Gast aus. Der Zar betonte hierbei die Freude über dessen Anwesenheit in Petersburg und trank auf die Gesundheit des deutschen Kaiserpaars und des Kronprinzen. Letzterer erwiderte ebenfalls auf französisch seinen Dank für die gnädigen Worte des Zaren ausdrückend und weiter auch zugleich im Namen seines kaiserlichen Vaters, für den ihm in Petersburg bereitetem herzlichem Empfang dankend. Schließlich trank der Kronprinz auf das Wohl des Zarenpaars, der Kaiserin-Mutter und der gesamten kaiserlichen Familie.

Der Reichstag hat die ersten fünf Tage seiner Tätigkeit im neuen Jahre mit zollpolitischen Erörterungen ausgefüllt, die sich an die beantragten verschiedenen Resolutionen zum neuen Zolltarif knüpften. Es verdient indessen hervorgehoben zu werden, daß diese abermaligen Zolldebatten ungemein ruhig und sachlich verliefen und in keiner Weise an den leidenschaftlichen Charakter der Zolltarifverhandlungen vor Weihnachten erinnerten. Einen sehr breiten Raum nahmen hierbei die Beratungen über die Resolutionen des Zentrumsabgeordneten Sped und des nationalliberalen Abg. Freiherrn Heyl zu Herrnsheim betreffs der Beseitigung des Weisbegünstigungssystems ein. Nachdem die Diskussion hierüber schon am Ausgange der Sitzung vom 14. Januar begonnen und dann die gesamte Sitzung vom 16. Januar ausgefüllt hatte, nahm sie auch noch einen erheblichen Teil der Sitzung vom 16. Januar in Anspruch. An letzterem Tage sprach zunächst nochmals Abgeordneter v. Heyl zu Herrnsheim, um hauptsächlich seinen vielfach falsch aufgefaßten Standpunkt in der Weisbegünstigungsfrage zu erläutern und klarzustellen. Dann äußerte sich Abgeordneter Lucke vom Bund der Landwirte zustimmend zu den erwähnten Resolutionen, während dieselben von den Abgeordneten Gothein (fr. Vereinig.), Bernstein (loz.) und Pachnicke (fr. Vereinig.) bekämpft wurden. Dazwischen nahm Fürst Bismarck (wild) das Wort, um die Schäden zu beleuchten, die Deutschland nach seiner Auffassung von den Weisbegünstigungsverträgen mit verschiedenen Ländern hat. Energisch ermahnnte Fürst Bismarck hierbei die deutschen Bevollmächtigten für die neuen Handelsvertragsverhandlungen, besonders Amerika gegenüber Festigkeit zu entwickeln und kräftig die deutschen Interessen zu vertreten, Deutschland brauche sich vor einem eventuellen Zollkriege mit den Vereinigten Staaten nicht zu fürchten. Schließlich nahm der Reichstag die Resolution Sped, zu deren Gunsten Abgeordneter v. Heyl seine etwas schärfer gefasste Resolution wieder zurückgezogen hatte, mit 144 gegen 67 Stimmen an; demnach wird Deutschland solche Weisbegünstigungsverträge, die ihm erfahrungsgemäß nachteilig gewesen sind, kündigen. Die weitere Sitzung vom 16. Januar wurde durch die Erörterung der sozialdemokratischen Resolution ausgefüllt, betreffend die gesetzliche Regelung der Gefängnisarbeit. Die Resolution wurde nach wenig erheblicher Debatte abgelehnt. Am Sonnabend beschäftigte sich das Haus zunächst mit der Interpellation des Abgeordneten Köstke-Deffau betreffs der Waizgerste.

Eine zollpolitische Rundgebung hat soeben die konservative Parteileitung durch die Presse erlassen. Die Rundgebung bezieht sich auf die Stellungnahme der beiden konservativen Fraktionen des Reichstages zum neuen Zolltarif und auf die künftigen Handelsverträge. In letzterer Beziehung spricht die Erklärung die Erwartung aus, daß die Konservativen beider Richtungen die neuen Handelsverträge ablehnen würden, falls dieselben der deutschen Landwirtschaft nicht den nötigen Schutz bieten sollten. — Abg. Freiherr von Wangenheim, der Führer des Bundes der Landwirte, richtete ein in verhöflichem Tone gehaltenes

Schreiben an den Abgeordneten von Normann, den Vorsitzenden der konservativen Reichstagsfraktion.

Der jetzt veröffentlichte neue württembergische Haushaltsetat weist ebenfalls, wie die Etats des Reiches und Preußens, ein ungünstigeres Bild gegenüber den Vorjahren auf.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat seine Tätigkeit im neuen Jahre mit gewaltigen Dauerreden und zugleich mit abermaligen Redauszügen eingeleitet. Die erste Sitzung dauerte unter zeitweisem großen Spektakel vom Mittag des 15. Januar bis in die siebente Morgensunde des 16. Januar hinein. Die nächste Sitzung hob an letztem Tage vormittags 7,11 Uhr an und währte ebenfalls bis zum anderen Tage früh. Auch diesmal erschienen wieder eine Reihe tschechischer Redner zur Durchführung des Obstruktionsplanes der Tschechen hintereinander auf der Rednertribüne und hielten Dauerreden; ebenso kam es zu erneuten Äußerungen zwischen Tschechen und Altschleichen. Die Haltung des Präsidiums des Abgeordnetenhauses gegenüber dem Dauerreden-Ansturm der Tschechen ist eine ziemlich hilflose. Zu Beginn der Freitagssitzung hatte Ministerpräsident von Körber in längerer Rede die dem Reichsrat nunmehr zugegangenen Vorlagen betreffs des neuen Ausgleichs zwischen Österreich und Ungarn in ihren Grundzügen erläutert. Doch nahm das Haus die Ausführungen Herrn von Körbers mit einer gewissen Reserve entgegen, obwohl zuletzt Beifall erscholl. Sichtlich mehr Erfolg konnte der ungarische Kabinettschef von Szell verzeichnen, als er gleichfalls am Freitag die Ausgleichsvorlagen vor dem ungarischen Abgeordnetenhaus erörterte. Denn am Schlusse seiner Ausführungen wurde ihm von rechts und von der Mitte rauschender Beifall zu teil, weil aus den Darlegungen des Ministerpräsidenten erhellt, daß er bei den Ausgleichsabmachungen mit Herrn von Körber die Interessen Ungarns kräftig zu wahren verstanden hat.

Die Botschaft scheint mit der Ernennung Ferid Paschas zum neuen Großvezier einen glücklichen Griff getan zu haben. In den diplomatischen Kreisen Konstantinopels herrscht lebhafteste Genugtuung über diese Ernennung, ebenso wird dieselbe von der Presse der türkischen Hauptstadt mit Befriedigung aufgenommen, und auch die Bevölkerung, Christen wie Mohammedaner, bringt dem neuen Großvezier hohe Erwartungen entgegen. Im Speziellen ist die Ernennung Ferid Paschas offenbar mit auf die Verhütung der in letzter Zeit törkisch gewordenen Albanesen berechnet, denn der neue Großvezier ist albanesischer Herkunft.

Die radikale Regierung des Herrn Combes in Frankreich kann schon wieder ein parlamentarischer Vertrauensvotum verzeichnen. In der Freitagssitzung der Deputiertenkammer interpellierte der konservative Lamy wegen des von der Regierung erlassenen Verbotes der bretonischen Sprache in Kirche und Schule, welche Maßnahme indessen vom Ministerpräsidenten Combes kräftig verteidigt wurde. Die Kammer billigte denn auch in einer mit 339 gegen 185 Stimmen genehmigten Tagesordnung Aktier diese Regierungserklärungen.

Rosebery, der ehemalige liberale englische Minister des Auswärtigen, hielt in einer Versammlung der Liberalen zu Plymouth eine politische Rede. In derselben forderte er eine umfassende Heeresreform für England in Hinblick auf die kritische Lage desselben gegenüber dem kontinentalen Europa; hierbei bedauerte er die Entsendung Lord Kitcheners nach Indien. Weiter berührte Rosebery den Besuch Chamberlains in Südafrika und die venezolanische Angelegenheit, durchblicken lassend, daß ihm das gemeinsame Vorgehen Englands und Deutschlands gegen Venezuela gerade nicht nach dem Herzen sei. Hiermit hat Lord Rosebery allerdings nur die Meinung vieler Landsleute offen ausgesprochen!

In Marokko ist erneut eine günstigere Wendung in der Lage des Sultans eingetreten. Meldungen von verschiedenen Seiten bestätigen dies übereinstimmend, auch haben die Sultanstruppen wieder die Offensive gegen die Streitmacht des Prätendenten Bu Hamara ergriffen. Freilich gehen aber schon wieder Gerüchte von einer neuen Niederlage um, welche die gegen Bu Hamara ausgesandte Expedition unter Amerani Abfalou, Oheim des Sultans Abdou Aziz, erlitten haben soll.

Chamberlain nahm in Johannesburg eine Adresse der dortigen Handelskammer entgegen. In derselben wird er um rasche Erledigung der Erbschaftsprüfung, gleiche Behandlung der Mininggesellschaften mit den gewöhnlichen Firmen und um Entschädigung für direkte Verluste ersucht. Ferner werden in der Adresse mehrere Maßnahmen zur Erleichterung des schwierigen Lebensunterhaltes in Johannesburg empfohlen.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Nachträglich hat Herr Kirchner Eht anlässlich seines 25jährigen Amtsjubiläums seinen der Kircheninspektion ein Dank- und Anerkennungs schreiben erhalten; ferner ist dem Gemeindevorstande Herrn Otto Hering in Wendischfähre, welcher dem Kirchenvorstande 25 Jahre als treues Mitglied angehört, ein Anerkennungs-Diplom verliehen worden.

Heute früh erhielten wir die überaus schmerzliche Trauerkunde, daß Herr Gustav Wosjak diese Nacht plötzlich vom Herrn über Leben und Tod in sein himmlisches Reich abberufen worden ist. Wer ihn kannte, wird wissen, daß in ihm ein lieber, treuer, guter Mensch entschlafen ist, der mit Fleiß, Eifer und Geschicklichkeit seinen Beruf erfüllte und im Freundes- und Vereinsleben ein treuer, gefälliger Charakter war. Für sein Vaterland kämpfte er 1866 als Oberjäger des 1. Jäger-Bataillons und trug in der Schlacht bei Königgrätz eine gefährliche Brustwunde davon. Jahrelang verwaltete er in unserer Stadt mit seltenem Pflichterfülle das Amt eines Kirchenkasstellers, jahrelang stand er unserm Gesangsverein „Liederkranz“ in freudigen wie in trüben Tagen vor, und schon als ihn die tödliche Krankheit, der er nun zum Opfer gefallen ist, gepackt hatte, leitete er von seiner Krankenstube aus die Angelegenheiten, die ihm seine Ämter in Kirche und Verein auslegten, mit großer Treue und Hingebung, und schonte seiner selbst nicht in seinem edlen Pflichtgefühl. Wahrlich ein goldtreuer Charakter, ein liebevoller Vater seiner Familie ist in ihm geschieden. Möge der liebe Gott ihn aufnehmen in sein Reich, in das Reich des Lichtes, der Ruhe, der Seligkeit. Gott tröste aber auch die trauernden Familienmitglieder, welche durch das Scheiden des lieben, treuherzigen Vaters und Großvaters einen unersehbaren Verlust erlitten haben.

— Seit dem Dienstag vor acht Tagen scheinen die Wettergötter die zweite Lieferung der heurigen Winterherrlichkeit herauszugeben zu wollen. Die Kälte setzte in der Nacht vom Montag bis Dienstag mit 5 Grad ein, erhöhte sich aber in der folgenden Nacht auf 10 Grad R. Das wurde vorzüglich hervorgerufen durch den plötzlich erscheinenden Nordwind, der dem seit einigen Wochen herrschenden Südwinde mit seiner manichischen und dadurch Instanzen und andere Krankheiten hervorrufenden Bitterung ein Ende machte. Da vor einigen Tagen die Nordstationen, vorzüglich die schwedischen, bedeutende Kälte meldeten (Carlsbad 24 Grad R. Kälte, Stockholm 15 Grad), so war voraussehen, daß wir auch etwas davon bekommen würden, doch ging der Nordwind am Donnerstag früh nach Westen über, und so hob sich das Thermometer wieder von 8 Grad in der Nacht auf 5 Grad morgens 8 Uhr. Ein bedeutender Nebel färbte Himmel und Umgebung grau, aber mit Freitag trat mit dem Ostwind wieder klares, schönes Wetter ein. Die Ebbe geht schon seit einigen Tagen wieder mit bedeutendem Eise und fast sieht es aus, als wenn sich die Eisdecke des Stromes wieder bilden wollte, sodaß wir das Schauspiel wieder einmal zu verzeichnen hätten, daß, wenn nach dem ersten Eisgange sich die Schifffahrt wieder herauswaagt, plötzlich der zweite Winter anfängt. Hoffentlich sind aber unsere Schiffer gewisigt worden und bleiben mit ihren Rähnen nicht mehr so lange im offenen Strome hängen, denn ein zweiter Eisgang könnte nicht so verhältnismäßig glücklich abgehen wie der erste vor einigen Wochen. — Infolge der Kälte, die sich gestern und heute nachts allerdings wieder auf 7 Grad R. ermäßigt hat, ist auch das Wasser der Kirnisch wie des Elbstromes gewaltig zurückgegangen. Das neu sich bildende Grundeis der Kirnisch hat das Wasser in dem Bachette gehoben, sodaß es an einigen tieferen Uferstellen die Weiden überschwemmt hat. Ein Glück für schlittschuhfahrende Große und Kleine ist, daß schon bei der ersten Eisperiode die Eisfelder gefüllt wurden und nun die Leiche an der Ostauer Mühle mit ihren neuen Eisdecken für dieses gesunde Vergnügen bereit stehen, leider ist es für Schandauer ein bißchen weit, ebenso wie die Bahn in Königstein, innerhalb der Elbdämme, die trotz der weiten Eisermassung von Schandau aber immer gut besucht wird. Hoffentlich hält die schöne, trockene Kälte, wenn auch nicht in der gleichen Höhe, noch einige Wochen an; sie ist weit gesünder als Regen und Sturm. Leider aber ist die Schneedecke ganz verschwunden oder vom Sturm in die Vertiefungen geweht worden, ein großer Schaden für unsere Saatkfelder, welche der Gefahr des Auswinters von neuem ausgesetzt sind.

— Die beliebtesten ältesten Waldenthaler Sängerveranstaltungen heute Montag im Gasthof zu Postelwitz und Dienstag, den 20. d. M. im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Krippen humoristische Abende. Das Programm ist ein vollständig neues und dürfte den Besuchern einige Stunden angenehme Unterhaltung bieten. Der Eintritt beträgt 50 Pfg. Karten zu 40 Pfg. sind im Vorverkauf in den Konzertsälen zu haben.

— Morgen Mittwoch, den 21. Januar findet im Gasthof zu Wittenberg ein großes Militärkonzert von der Kapelle des Königl. Sächsl. 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn E. Philipp statt. Hierzu ist ein sehr feines, reichhaltiges Programm gewählt worden, sodaß der Besuch des Konzertes bestens empfohlen werden kann. Eintrittskarten kosten 50 Pfg. Nach dem Konzert, welches abends 8 Uhr beginnt, findet ein feiner Ball statt.

— In der heutigen Nummer unserer Zeitung erfährt das Bezirks-Kommando Pirna eine Bekanntmachung über die Anfang März d. J. bevorstehende Aushebung von Kriegsbeordnungen und Pohnnotizen. Durch dieses Beordnungsverfahren wird einem jeden Manne des Beurteilungstandes schon im Frieden bekannt gegeben, ob, wann und wo er im Falle einer Mobilmachung einzutreten hat. Hierdurch wird zwar dem einzelnen Manne eine größere Verantwortlichkeit für sein rechtzeitiges Eintreffen eingeräumt, gleichzeitig aber auch von ihm die genaueste Befolgung der militärischen Meldepflichten, welche einem jeden Militärpasse vorgebrückt sind, verlangt. Zur glatten Durchführung dieses Beordnungsverfahrens ist es unbedingt erforderlich, daß jede Wohnungsänderung in der vorgeschriebenen Frist von 14 Tagen bei der Kontrollstelle gemeldet wird. Jede Ueberschreitung dieser Frist oder die Unterlassung dieser Meldung wird daher streng bestraft. Ein Gleiches gilt auch von der Nichtbefolgung der im Schlußsatz der Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen, nach welcher die bereits behändigten, nur bis zum 31. März 1903 geltenden Kriegsbeordnungen und Pohnnotizen am 1. April d. J. zu vernichten sind. Im Interesse unserer Leser sei deshalb an dieser Stelle sowohl auf die im amtlichen Teile enthaltene Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Kommandos, als auch auf die den Militärpässen vorgebrückten Bestimmungen besonders hingewiesen.

— Der Verwaltungsrat der Sächsischen Nordbahn hat in einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung die Vereinbarungen mit der Regierung betreffend die Ausgabe von 15 Millionen Mark neuer Prioritäts-Obligationen sowie bezüglich Kohlesortierung der Lokalbahnen Rgdorf-Sebnitz und Zwicau-Gabel genehmigt und die zur Beschlußfassung über die Prioritäten-Ausgabe notwendige Generalversammlung auf den 7. Februar angelegt.

— Ein großer Postverlust wird aus Amerika gemeldet. In einem Postwagen des New-Yorker Centralzuges brach ein Brand aus, durch welchen 450 Briefbeutel vernichtet wurden. 70 von diesen Briefsäcken hatte der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ aus Deutschland gebracht. Vielen deutschen Vesenbernen wird es jetzt erklärlich sein, wenn ihre jüngst abgeordneten Briefschaften nicht in die Hände der Adressaten in Amerika gelangten.

Die Anzahl der Raizen, welche in Sebnitz zur Anmeldung und Besteuerung gekommen sind, ist größer als man zuerst annahm. Soviel wir hören, sind bis jetzt wohl 150 Raizen zur Besteuerung angemeldet worden. In verschiedenen Haushaltungen wurden zwei, vereinzelt auch drei Raizen trotz der Besteuerung fortgehalten.

Kirchliche Statistik der Pfarodie Papstorf für 1902. Geboren wurden 47 Kinder (1 weniger als 1901), 25 in Papstorf und 22 in Kleinhennersdorf, 26 Knaben und 21 Mädchen, 39 eheliche und 8 uneheliche Kinder. — 2 Kinder wurden totgeboren. Getauft wurden 46 Kinder, (1 weniger als 1901), 25 Knaben und 21 Mädchen, 26 aus Papstorf, 20 aus Kleinhennersdorf. 3 Kinder empfingen die Taufe. Konfirmiert wurden 19 Kinder (11 aus Papstorf, 8 aus Kleinhennersdorf, 6 Knaben und 13 Mädchen), sowie als 1901. Das heilige Abendmahl ward 546 Personen (5 mehr als 1901), 328 aus

Papstorf, 218 aus Kleinhennersdorf in 25 öffentlichen und in 10 Privat- (Kranken-) Kommunionen gereicht. Aufgeboden wurden 21 (5 mehr als 1901), getraut 15 Paare (sowie als 1901). Gestorben sind 39 Personen (15 mehr als 1901), 23 aus Papstorf, 16 aus Kleinhennersdorf, 20 männlichen und 19 weiblichen Geschlechtes. Kirchliche Statistik der Pfarodie Cunnerrsdorf für 1902. Geboren wurden 35 Kinder (12 mehr als 1901), nämlich 21 Knaben und 14 Mädchen, 32 in der Ehe, drei außer der Ehe. 2 Kinder wurden totgeboren. Getauft wurden 31 Kinder (8 mehr als 1901) 17 Knaben und 14 Mädchen. (2 Kottausen). Konfirmiert wurden 17 Kinder (5 weniger als 1901), 6 Knaben und 11 Mädchen. Das heilige Abendmahl ward in 18 öffentlichen und in 4 Privat- (Kranken-) Kommunionen 378 Personen (28 weniger als 1901) gereicht. Aufgeboden wurden 8 (genau soviel als 1901), getraut 6 Paare (4 weniger als 1901). Gestorben sind 18 Personen (9 mehr als 1901), 10 männlichen und 8 weiblichen Geschlechtes.

Wie man aus Birkwitz schreibt, entspricht die Meldung, das Bootunglück habe weitere Opfer als die bei der Katastrophe ertrunkenen zwei Mann gefordert, nicht den Tatsachen. Bei zwei Frauen, die jetzt noch krank liegen, besteht keine weitere Gefahr. Die Behauptung, der Kahn habe keine Patrone gehabt oder sei überlastet gewesen, wird von dem Führermeister auf das entschiedenste bestritten. — Von den verunglückten beiden Männern ist am Sonnabend vormittag der Leichnam des Heizers Schramm aus Graupa geborgen worden. Derselbe war bei Niederpörsch an der sogenannten Schanze angeschwommen und konnte dort dem Strome entnommen werden.

Dresden. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs wird mitgeteilt, daß die fotarrholischen Erscheinungen bei Sr. Majestät noch nicht vollständig geschwunden sind und der Schlaf durch Husten noch öfters gestört ist, die Kräfte jedoch weiter zunehmen und die Nahrungsaufnahme recht befriedigend ist. — Se. Majestät hat in den letzten Tagen einzelne Vorträge der Herren Staatsminister entgegengenommen und einige Departementschefs der königlichen Hofstaaten empfangen.

— An zuständiger Stelle wird die Mitteilung bestätigt, daß die Verhandlungen des juristischen Vertreters Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Justizrats Dr. Körner, mit der Kronprinzessin beziehungsweise ihren Vertretern, Rechtsanwalt Dr. Behme und Advokat Lachenal, in Genf zu dem Ergebnis geführt haben, daß die Frau Kronprinzessin auf sämtliche ihr aus ihrer Ehe zustehenden Titel, Rechte und Würden verzichtet und fortan ihren ursprünglichen Familiennamen wieder annimmt. In vermögensrechtlicher Beziehung hat sich Kronprinz Friedrich August bereit erklärt, der Prinzessin aus eigenen Mitteln die Summe von 30000 Mark jährlich zu überweisen.

— Vor mehreren Tagen brachten wir die Mitteilung, daß sich in Monte Carlo der Leutnant Oskmann aus Dresden (2. sächsisches Grenadier-Regiment) erschossen habe. Wie nun aus San Remo gemeldet wird, wurde bei Dypedeletti eine von Fischen entstellte Leiche an den Strand gespült. Der Tote, bei dem eine Brieftasche mit einem Paß und einer Eisenbahnkarte von Monte Carlo gefunden wurde, wurde als der vorherzeichnete sächsische Offizier, der nach der neueren Meldung als Oskmann bezeichnet wird, festgestellt. Er dürfte ein Opfer des Spiels geworden sein.

— Wie verlautet, ist der Wohlfahrtspolizeiaufseher Kreßschmar aus Dresden, welcher vor einiger Zeit zu Bräuschwitz verhaftet hatte, seine Geliebte und alsdann sich selbst durch Erschießen zu töten, als gebittet aus dem Johanniter-Krankenhaus zu Heidenau entlassen, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft aber wegen versuchten Totschlages in Untersuchung genommen worden. Das Mädchen, auf das der Schuß abgegeben wurde — die Tat soll in beiderseitigem Einverständnis erfolgt sein — geht ebenfalls der Heilung entgegen.

Das Opfer eines Schwunders ist Herr Schneidermeister Menzel in Lausa geworden, indem ihm ein 18- bis 20-jähriger Unbekannter mit rötlichem Haar einem dunkelblauen Kreppeanzug und einem blauen Krimmerüberzieher ohne Bezahlung entnahm. Der Mann gab sich für den Sohn des in Grünberg wohnhaften Gutbesizers Eißler aus. Herr M. hat eine Belohnung von 10 Mk. auf die Ergreifung des Betrügers ausgesetzt.

— Eine aufregende Vistgeschichte wird aus Meißner berichtet. Sie spielte sich in einem Restaurant in unmittelbarer Nähe der Stadt ab. Ein dort eingekletterter, dem Wirte fremder Gast, hatte sich zu seinem Mittagsessen ein Schüsselchen Apfelsmus geben lassen, um dasselbe als Nachisch zu verzehren. Ehe er dies aber ausführte, nahm er aus seiner Tasche eine Schachtel in welcher ein mehligartiges, weißes Pulver enthalten war. Der Wirt sah dies geheimnisvolle, eigentümliche Treiben und beobachtete auch, wie der Gast in anscheinend aufgeregter Stimmung zwei Löffel dieses Pulvers auf das Apfelsmus streute und mit ihm vermischte. Als sich der Gast nun anschickte, das offenbar mit Arsenik vergiftete Mus zu essen, konnte sich der Wirt nicht mehr halten, er stürzte aus dem Schankraum heraus auf den Gast zu und bat ihn ängstlich, um Gotteswillen hier in seinem Restaurant keine Szene zu machen. Er habe Alles beobachtet und könne durchaus nicht dulden, daß hier Sachen vorgenommen würden, die seinem Geschäft großen Schaden bringen würden. „Na, was fällt Sie den eigentlich ein, Sie närrisches Subn? Ich würde mir doch weß Knöchelchen meinen Milchzucker, den mir der Arzt verordnet hat, an mei Apfelsmus tun können? Ich esse doch das Zeug, damit ich länger läbe und weil ich äden noch nich färben will! Ich bring mich doch nich etwa nu, wo ich mei Schäfchen ins Trockne habe, um de Ude? Ne, da müßt ich dumm sein!“ Nach dieser Entgegnung nahm er sein Apfelsmus zu sich, und da auch nicht die geringsten Vergiftungserscheinungen eintraten, so bat ihn der Wirt beim Fortgehen wegen seines Mißtrauens um Entschuldigung.

Eine Benzinplosion veranlaßte in Annaberg ein Handlungsgehülfe eines Geschäftshauses dadurch, daß er mit einer brennenden Lampe den Keller, in welchem viele feuergefährliche Vorräte an Benzin, Spiritus u. s. w. lagerten, betrat. Der unvorsichtige Mann wurde dabei erichtlich verlegt. Gleichzeitig entstand ein Brand, der eine große Gefahr für das ganze Gebäude bildete, zum Glück aber noch gelöscht werden konnte, nachdem die Feuerwehr energisch eingegriffen.

Ein eigenartiger Konkurrenzkampf zweier Stadtgemeinden spielt sich gegenwärtig zwischen Annaberg und Buch-

holz ab. In der bisher schon wenig genügenden Verbindung der Telephonämter der beiden Städte haben sich durch Mangel an Anschlußmöglichkeit und Wirthören mehrerer Gespräche schwere Unzulänglichkeiten herausgestellt, um deren Abstellung vor ungefähr einem Monat der Kaufmännische Verein Annaberg mit dem Hinweis ersuchte, die Postverwaltung möge auf eine Vereinigung der beiden Fernsprechanlagen in einer Zentrale zukommen. Nun hat die Stadtvertretung von Buchholz dem Reichspostamt das Angebot gemacht, einen Geldbetrag von über 2000 Mark oder ein höchst günstig gelegenes Grundstück zur Errichtung dieser Zentrale auf Buchholzer Gebiet anzunehmen. Die Stadtbehörden und der Kaufmännische Verein von Annaberg haben dagegen Verwahrung eingelegt und planen Gegenanschläge an das Reichspostamt in Berlin. Beide Stadtvertreter waren persönlich in Berlin vorstellig. Auf den Ausgang dieses Streitiges darf man einigermaßen gespannt sein.

Der dreizehnjährige Schulknabe Renfert von Falkenstein, welcher seit Sonntag mit 182 Mark flüchtig war, ist auf dortigem Bahnhofe von seinen Eltern aufgegriffen worden. Von dem Gelde hatte er bereits 50 Mark vergeudet.

Ein eigenartlicher Vorfall ereignete sich dieser Tage auf der Bahnlinie Ruda-Sayda. Als der gemischte Nachmittagszug in Voigtsdorf abfuhr, hatte man infolge eines Irrthums die sämtlichen Personen- und etliche Güterwagen „stehen“ lassen. Erst später gewährte man den Verlast und holte dann von Unterfriedebach aus die andere Zughälfte. Die Passagiere sollen wegen dieses „Extrasuges“ stolz gewesen sein. Mit nur wenig Minuten Verspätung fuhr dann der volle Zug in Sayda ein.

Bittau. Der Nonnenkellner Josef Remej ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Bekanntlich lagen gegen ihn Verdachtsgründe vor, daß er den Brand der von ihm gepachteten Wirtschaft angelegt habe.

Wegen fortgesetzter Weinpanterschereien, die gelegentlich der Oberlausitzer Gewerbe- und Industrieausstellung in Bittau im Restaurant des Alpenpanoramas vorgekommen sind, wurde der Gastwirt Johann Schwafe zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt. Er hat Weinreste, die von Gästen stehen gelassen worden waren, wieder in die Kanne zurückgegossen und das Gemisch dann von neuem an Gäste verabreicht.

Auf gräßliche Weise hat in Bittau am Donnerstag mittag der Rentempfeänger Gottfried Häutig Selbstmord verübt. Der 82 Jahre alte Mann feuerte ein Terzerol gegen sich ab, das offenbar mit Wasser geladen war, denn die Wirkung des Schusses war furchbar. Dem Unglücklichen wurde der ganze Kopf auseinandergesprengt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Dieser Tage war das Gerücht verbreitet, daß die Denkmäler Berlins ständig durch Schupente während der Nacht bewacht werden sollten. Wie Ermittlungen an zuständiger Stelle ergeben haben, kann davon keine Rede sein. Es ist nur den Schupenten, den uniformierten sowohl wie den nicht-uniformierten, eine erhöhte Aufmerksamkeit bei ihren nächtlichen Patrouillengängen anempföhlen worden. Eine dauernde Einrichtung für die Bewachung von Denkmälern während der Nachtzeit zu schaffen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Dazu reicht die Schupmannschaft gar nicht aus.

Ein Pistolenduell hat am Freitag früh im Grunewald bei Berlin stattgefunden, wobei der eine Gegner, Oberleutnant der Reserve im 9. Jäger-Bataillon Dr. Aye aus Flensburg, tödtlich verletzt wurde. Dr. Aye, ein außerordentlich tüchtiger und angesehener Rechtsanwalt, der sich in seiner Heimatsstadt großer Beliebtheit erfreute, hatte am Dienstag Flensburg verlassen und seiner Frau gegenüber, mit der er in glücklicher, mit fünf Kindern gesegneter Ehe lebte, eine geschäftliche Reise nach Berlin vorgeschützt. Auf welche Weise der Erschossene, der als Oberleutnant der Reserve dem Lauenburgischen Jägerbataillon Nr. 9 angehörte, mit seinem Gegner in Differenzen geriet, ist noch unermittelt. Dieser war übrigens, wie der „B.-L.-A.“

feststellt, weder Major von Leipziger vom 1. Garde-Regiment i. F., noch Hauptmann von Leipziger vom Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1. Festgestellt ist außerdem, daß überhaupt kein Offizier der Potsdamer Garnison an der Affaire beteiligt war. Das Duell fand Freitag früh um 8 Uhr statt. Im zweiten Gange erhielt Rechtsanwalt Dr. Aye einen Schuß in die linke Halsseite. Die Kugel durchschlug den Halswirbel, sodaß der Tod nach wenigen Sekunden eintrat. Der Sekundant des Erschossenen, ein Hauptmann von der Marwitz, und der Arzt, ein Sanitätsoffizier von der Schutztruppe, brachten die Leiche in der Equipage, die sie zum Kampfsplatz geführt hatte, nach dem Berliner Garnisonlazarett I in der Scharnhorststraße, wo sie sich noch befindet. Zu Mittag erschienen bei Frau Dr. Aye mehrere Damen ihrer Bekanntheit und teilten ihr mit, daß, wie ihnen telegraphirt worden wäre, ihr Gemahl bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Berlin schwer verletzt worden sei. Im Laufe des nachmittags wurde der Witwe noch der wahre Sachverhalt bekannt gegeben, worauf sie sofort die Reise nach der Reichshauptstadt antrat. Zu dem Duell wird noch gemeldet, daß der überlebende Gegner der Oberleutnant der ostafrikanischen Schutztruppe, Werner von Grauert ist, der sich seit dem Herbst auf Urlaub in der Heimat befindet. Dem Zweikampfe lag ein älterer Zwist zu Grunde, der vom Ehrentat eingehend geprüft worden war. Dem Kaiser ist über das Vorkommnis eingehend Bericht erstattet worden, nachdem der Monarch bereits eine Meldung erhalten hatte. Oberleutnant von Grauert hat sich sofort nach dem Kampfe seiner Kommando-Behörde gestellt.

Der Klemperergeselle Moser, der am 23. November im Bankgeschäft Schwerfeger in der Friedrichstraße in Berlin den allein anwesenden Bankbeamten Salzwedel zu ermorden und die Geldbaarbeträge zu rauben versuchte, ist vom Schwurgericht wegen Raubmordversuches zu 14 Jahren Zuchthaus und wegen verschiedener Diebstähle zusätzlich zu einem Jahr, zusammen zu 15 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und zehnjähriger Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt worden.

Der ehemalige Depotverwalter Reßler von der Darmstädter Bank in Berlin ist von der schweizerischen Regierung an die deutschen Grenzbehörden in St. Ludwig ausgeliefert und am Donnerstag abend in sicherer Begleitung nach Raabitz übergeführt worden. Der Destraubant macht einen niedergeschlagenen Eindruck. Im allgemeinen gibt er die ihm zur Last gelegten Straftaten zu, sodaß die Verhandlungen gegen ihn wegen Unterschlagung in Höhe von 700 000 Mark voraussichtlich schon im laufenden Februar stattfinden werden.

Kiel. Kapitän zur See Wallmann wurde vom Kriegegerichte wegen fahrlässiger Verschuldung der Strandung des Linien Schiffes „Wittelsbach“ zu dreiwöchigem Stubenarrest verurteilt. Die Beschädigung des Schiffes verursacht nach Schätzung der kaiserlichen Werft 100 000 Mk. Kosten.

In Börschen bei Merseburg ertranken in einem kleinen Teiche in der Nähe des Ortes drei Knaben im Alter von neun, elf und zwölf Jahren. Dieselben hatten der Tragfähigkeit der mit einer Woche entstandenen Eisdreke zu viel zugemutet und waren eingebrochen. Da Hilfe nicht rechtzeitig zur Stelle sein konnte, ertranken alle drei. Die Leichen sind nach längerem Suchen gefunden und den barmherzigen Eltern in die Wohnungen gebracht worden.

Das Gesundheitsamt bildete, dem „Volksboten“ nach, den Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung vor der Strafkammer zu Diederhosen. Angeklagt war eine alte Frau aus Hohlingen, welche mit dem Schwindel ein einträgliches Geschäft betrieb. In einem Falle hatte sie einer kranken Frau eine „Salbe mit Bebi“ verschrieben, welche einen Wert von höchstens einer Mark hatte, ließ sich jedoch dreizehn Mark dafür geben. Das Gericht erkannte auf Betrug und verurteilte die Gesundheitsbetreiberin zu sechs Monaten Gefängnis.

In Wechmar wurde ein Kind von einem tollen Hunde gebissen, nachdem dieser bereits andere Hunde ge-

bissen hatte. Das verletzte Kind wird nach Berlin gebracht.

Italien. Aus Venedig wird gemeldet, daß die sofortige Räumung der Biblioteca Marciana, sowie derjenigen Säle des Palazzo Ducale, die an die Loggia Toscana stoßen, beschloffen wurde, da deren Mauerwerk gefährliche Risse aufweist. Mit den betreffenden Arbeiten soll alsbald begonnen werden.

Spanien. Madrid. Siebzehn Arbeiter, die mit den Tunnelarbeiten in der Nähe von Ferrol beschäftigt waren, sind durch einen Erdbeben erschlagen worden. Es ist Hilfe abgefordert worden.

Reisegelegenheiten.

A. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Bodenbach	Von Bodenbach nach Schandau
Um. 2.01	Um. 2.30	U. 5.12 b. S.*	S. 1.29
• 5.59 I-IV	• 4.15*	• 7.18 „ „*	• 6.07
• 6.32	• 6.10* I-IV	(I-IV)	• 8.50*
• 8.05 I-IV	• 6.45 I-IV	• 8.02 „ S.-Z.	R. 12.10
• 9.03	• 7.07	• 10.44 „ „*	• 8.40
• 9.54*	• 9.49*	R. 12.10 „ „*	• 8.50*
• 11.15* I-IV	• 10.50 I-IV	• 1.55 „ „*	• 5.44
Rn. 12.51	• 11.28	• 3.21 „ S.-Z.	• 6.54*
• 1. - I-IV	Rn. 12.50*	• 5.55 „ S.*	R. 12.10
• 2.42*	• 2.16	• 9.14 „ S.-Z.*	• 2.03*
• 5.13*	• 4.55*	(I-IV, R. 12.10)	• 4.95*
• 6.14	• 6.30 I-IV	• 10.37 S.-Z.	• 5.45
• 7.23*	• 8.10* I-IV	R. 1.14 „ S.-Z.*	• 6.55*
• 9.10 I-IV	• 9.58	• 5.11 „ S.-Z.*	• 9.28*
• 10.18*	• 12. -*		

Von Schandau n. Waagen.	Von Waagen nach Schandau	Von Schandau nach Schandau	Schandau n. Waagen.	Von Waagen nach Schandau	Von Schandau nach Schandau
U. 6.12	U. 7.43	U. 5.12	U. 5.48	U. 8.40	U. 6.50
• 6.18	• 10.47	• 7.30	• 7.54 von	• 4.20	• 1.30
R. 12.25	R. 2.08	• 10.03	Reutabl.	• 8.07	• 6.25
• 3.25	• 4.43	R. 2.01	• 10.28		
• 6.35	• 8.40 bis	• 3.54	R. 2.35		
• 7.45*	Reutabl.	• 6.52	• 4.31		
• 10.42*		• 9.29	• 7.29		
			• 10.04		

Abfahrten des Dampfbotes.

Von der Stadt:		Von Bodenbach:	
Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.
6.40	1.35	6. -	1.55
• 6.15	• 2.35	• 6.33	• 2.43
• 7. -	• 3.05	• 7.18	• 3.21
• 7.45	• 4.20	• 8.05	• 4.35
• 8.45	• 4.55	• 9.05	• 5.13
• 9.15	• 5.35	• 9.34	• 5.55
• 10.25	• 6.05	• 10.44	• 6.15
• 10.55	• 7.00	• 11.15	• 7.45
• 11.50	• 8.50	Nachm. 12. -	• 9.14
Nachm. 12.08	• 10. -	• 12.15	• 10.37
• 12.35		• 12.51	

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.

Dienstag, den 20. Januar, abends 7 Uhr Bibelstunde im Schulhaus zu Postelwitz (Pfarrer Hesselbarth). Mittwoch, den 21. Januar, abends 6 Uhr Bibelstunde im Turmzimmer (Pfarrer Hesselbarth). Donnerstag, den 22. Januar, abends 7 Uhr Bibelstunde im Schulhaus zu Rathmannsdorf (Pfarrer Hesselbarth). Sonnabend, den 24. Januar, vorm. 10 Uhr Kommunion (Pfarrer Hesselbarth).

Productenpreise.

Virna, den 17. Januar. Weizen 7 Mk. 35 Pf. bis 7 Mk. 95 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 Mk. 40 Pf. bis 6 Mk. 90 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 Mk. — Pf. bis 7 Mk. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mk. 5 Pf. bis 7 Mk. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. 30 Pf. pr. 50 Kilogr. — Stroh 1 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. 20 Pf. pr. 50 Kilogr. — Der Eier Kartoffeln von 6 Pf. bis 7 Pf. — Butter 2 Mk. 10 Pf. bis 2 Mk. 20 Pf. pr. 1 Kilo.

Feste Preise.

Ben Akiba.

Neulich habe ich gelesen, Daß Akiba einst gesprochen: „Alles ist schon dagewesen In vergangenen Epochen.“

Ich kann dem nicht Glauben schenken, Will das Gegenteil beweisen. Ben Akiba — mücht ich denken — Wäste nichts von unsern Preisen!

Hätte er von unsern Waren, Ihrem guten Sitz gelesen, Wäre ihm wohl der Satz entfahren: „Dies ist noch nicht dagewesen!“

Setzt im

Räumungs-Ausverkauf:

Herren-Paletots i. b. 35-7¹/₂ Mk.
Herren-Anzüge i. b. 40-7¹/₂ Mk.
Loden-Joppen i. b. 14-4 Mk.
Herren-Hosen i. b. 13-1¹/₂ Mk.
Knaben-Anzüge u. Palet. i. b. 14-2 Mk.
Woll. Schlafrode i. b. 30-7¹/₂ Mk.

Dresdens billigste und vortheilhafteste Einkaufsstelle

Kaufhaus Goldene Eins

I. u. III. 1 Schlossstr. 1 I. u. III. Etage. Frack-Verleih-Institut, Etage.

Französisch und Englisch

Selbstständiger und Nachhilfe-Unterricht wird auf Grund langjähriger pädagogischer Erfahrung erteilt. Näheres in der Geschäftsstelle der Selbstzeitung.

Acetylen-Werke „Meteor“

Robert Kürhiss & Co.

Dresden-Gruna. Bodenbach.

Acetylen-Apparate und Lichtanlagen

jeder Größe und eigener patentirter Konstruktion.

Spezialität:

Zentralanlagen für Städte und Ortschaften, Beleuchtung von Kur- und Bädern, Eisenbahnen, Fabriken, Gütern, Gasthäusern, Villen, Kirchen etc., Beleuchtungskörper, Bogenlampen, Kandelaber, Laternen, Gas-, Heiz- und Kochapparate für Acetylen, Brenner und Armaturen aller Art.

Eigenes Calcium-Carbid-Lager.

Beratungen, Kostenschläge, Prospekte u. Rentabilitätsberechnungen auf Wunsch kostenfrei.

Gründlicher Klavier-Unterricht

einschl. Harmonielehre nach neuer eigenartiger Methode (Dr. Krause-Berlin) wird von erfahrener geprüfter Lehrerin im Einzel- und Klassenunterricht erteilt. Näheres in der Geschäftsstelle der Selbstzeitung.

Tuch-Neste

für Knaben und Herren spottbillig.

Hermann Israel.

Wohnung gesucht.

Eine Wohnung (Stube, Kammer mit Zubeh.) zum 1. April von einem Gärtner zu mieten, sowie nahe gelegenes Feld zu pachten gesucht. Lage in Schandau oder Umgegend. Adressen wolle man unter O. W. 190 b in der Geschäftsstelle der Selbstzeitung niederlegen.

In Villa Saxonica ist die

2. Etage

per 1. April zu vermieten.

Einen

Lehrling

für Ostern sucht

Reinhold Kunze, Tischlermeister, Rathmannsdorf.

Großer gelber Hund

zugelassen. Gegen Erstattung der Auslagen abzuholen bei

Gebrüder Schmidt,

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute Nacht $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, infolge Herzschlags unser herzenguter, treusorgender Gatte und Vater

Herr Privatus

Gustav Ferdinand Bossack

im 59. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzerfüllt an

Schandau, den 19. Januar 1903.

Marie Bossack geb. Glantz
und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Januar, nachmittags 2 Uhr statt.

Generalversammlung des Begräbnisstättenvereins der Parodie Reinhardttsdorf
Sonntag, den 1. Febr. 1903 nachm. 3 Uhr im Gasthof zu den 3 Fichten in Reinhardttsdorf.
Tagesordnung: 1) Vortrag des Protokolls über die vorjährige Generalversammlung. 2) Kassenbericht. 3) Umwandlung des Vereins in eine „Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“; Aenderung des Statuts. 4) Vorstandswahl. 5) Freie Anträge.
Hierzu ladet die werthen Mitglieder ein:
Der Vereins-Vorstand.
Karl August Kerschmar.

Gasthof zum „Tiefen Grunde“.
Donnerstag, den 22. Januar:
Grosses Militär-Konzert (Streichmusik) und Ball.
Kapelle der 28. er Artillerie zu Pirna.
Hochachtungsvoll G. Schinke.

Gasthof „Deutscher Kaiser“, Krippen.
Dienstag, den 20. Januar
Humoristischer Abend
der beliebten ältesten
Muldenthaler Sänger.
Herren Hanke, Föppler, Schilling, Sonntag, Doering, Caraffa-Scharf, Pofener.
Programm vollständig neu!
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Eintrittskarten sind vorher, à 40 Pfg., im Konzertlokal zu haben.
Hochachtungsvoll G. Steh.

Orla Spranger'sche Haussalbe
besteht aus 20 Th. Olivenöl, 1 Th. Campher, 8 Th. Mennige, 12 Th. Wachs und 14 Th. Harz und kostet nur **50 Pfg.**
Die Salbe benimmt Hitze und Schmerzen allen Eiterwunden und Beulen ohne Ausnahme, sie verbietet Rose und wildes Fleisch, zieht alle Blutgeschwüre ohne Erweichungsmittel ohne zu schneiden gelinde auf, heilt jede Wunde in kürzester Zeit gründlich und prächtig zu, wie böse Finger und Brust, Nagelgeschwüre, Karbunkeln,
veraltete Beinschäden, Frostbeulen,
Quetsch- und Brandwunden etc. etc.
Nur echt in Blechdosen!
Man verlange ausdrücklich **Orla Spranger'sche Haussalbe** in der **Adler-Apotheke** am Markt in **Schandau.**
Hofarzt G. Spranger's Erben, Inhaber: **Willi u. Orla Spranger** Schandau-Ost rau, Kinder de im März 1902 zu Neubrandenburg verat. verw. Dr. Petersdorff verw. gew. Dr. Spranger.

Um sich vor Erkältung zu schützen,
empfehle:
Patentirte Ohrenschützer, Schneekappen, Kamaschen, Jagdstrümpfe, Leibbinden, Kniewärmer,
sowie
sämtliche Wollwaren, Tricotagen, Handschuhe u. s. w.
in reichhaltiger Auswahl zu äußerst billigen, festen Preisen.
Max Schulze,
Marktstraße 14.

Äpfel
sind zu verkaufen bei
Fr. Schletter u. Gretzschel, Strippen.
Holzwolle.
Lieferant für gute langfasrige Qualität gesucht.
Offerten an **M. Kohn, Pragerstraße 36, Dresden-A. 3.**
1 alte Reifenbiegmaschine u. 1 hölzerne Drehbank
stehen billig zum Verkauf in der **Niederschmiede Vorksdorf.**
Weißw., Pos., Kurz- od. Schreibw.-Geschäft event. mit Grundstück in H. Stadt od. Land f. Kaufm. Anf. 40 m. 10,000 M. A. kaufen, würde auch einheiraten. Off. m. Preis: C. R. 42 postl. Postamt 4 Leipzig.

Tee
von **R. Seelig & Hille.**
Kakao
feinste Marken.
Kaffee
von Hofst. Ehrig & Kürbiss.
Schokolade
garantirt rein.
Kolonialwaren
empfiehlt
Albert Knüpfel.

Apfelsinen,
schöne süße Früchte,
Bac Obst,
in reichster Auswahl,
Pa. Schweine-Schmalz
von frischem Eingana,
kleine Gewürzgurken, ff. Senfgurken,
Fischwaren,
geräuchert und Marinagen,
von fast täglicher Zufuhr, bestens und billigst bei
Hugo Gräfe.
Tonnenweise Abgabe von
Vollheringen
unter heutigen Tagespreisen.
Emil Richter, Glasermstr.
Poststrasse,
empfiehlt
Bildereinrahmungen
jeder Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten in den neuesten und feinsten Mustern.

Lose
zur 2. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,
Ziehung am 9. und 10. Febr. 1903,
1 Gewinn zu 40000 Mark
1 „ „ 30000 „
1 „ „ 20000 „
1 „ „ 10000 „
2 „ „ 5000 „
5 „ „ 3000 „
15 „ „ 2000 „
20 „ „ 1000 „
60 „ „ 500 „
etc. etc. etc.
empfiehlt
Otto Böhme,
Kollektor,
Schandau, am Markt 3.

Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes,
nur preiswerthe und feinste Marken, liefert
Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Mertig), Zaykenstr. 58b.

Allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns am Tage unserer silbernen Hochzeit durch Glückwünsche und Geschenke ehrten, sagen wir hierdurch den **herzlichsten Dank.** Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein.
Postelwitz, den 15. Januar 1903.
Ernst Riehle und Frau.

Gesangverein Liederkrantz.
Der für heute Dienstag angelegte Familienabend wird bis auf weiteres verschoben.
Gesellschaft Erholung.
Morgen Mittwoch Abend
Gesellschaftsabend im Lindenhof.

Arbeiter - Unterstützungs - Verein für Schandau und Umgegend.
Sonntag, den 25. d. M. soll unser
Stiftungs-Ball
in üblicher Weise, verbunden mit **humoristischen Vorträgen,** in **Valentins Sälen** abgehalten werden. Gäste, durch Qualitader eingeführt, haben Zutritt. Beginn 8 Uhr abends.
Der Vorstand.

Schützenhaus Schandau.
Donnerstag, den 22. Januar
Schlachtfest.
Von Vorm. 10 Uhr an **Wellfleisch,** abends **Schweinsschüssel** mit **Risfen und Bratwurst** mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet
Johann Miethe.

Gasthof Prossen.
Nächsten Freitag
Muldenthaler Sänger.
Näheres in nächster Nummer.

Die beliebten
Muldenthaler Sänger
kommen
Donnerstag, den 22. Januar
nach
Gasthof Schöna.
Vollständig neues Programm.
Nach dem Konzert **Ball.**

Gasth. Kleinhenmersdorf.
Mittwoch, den 21. Januar
Schweinschlachten.
Es ladet ergebenst ein **Dsw. Niemer.**